

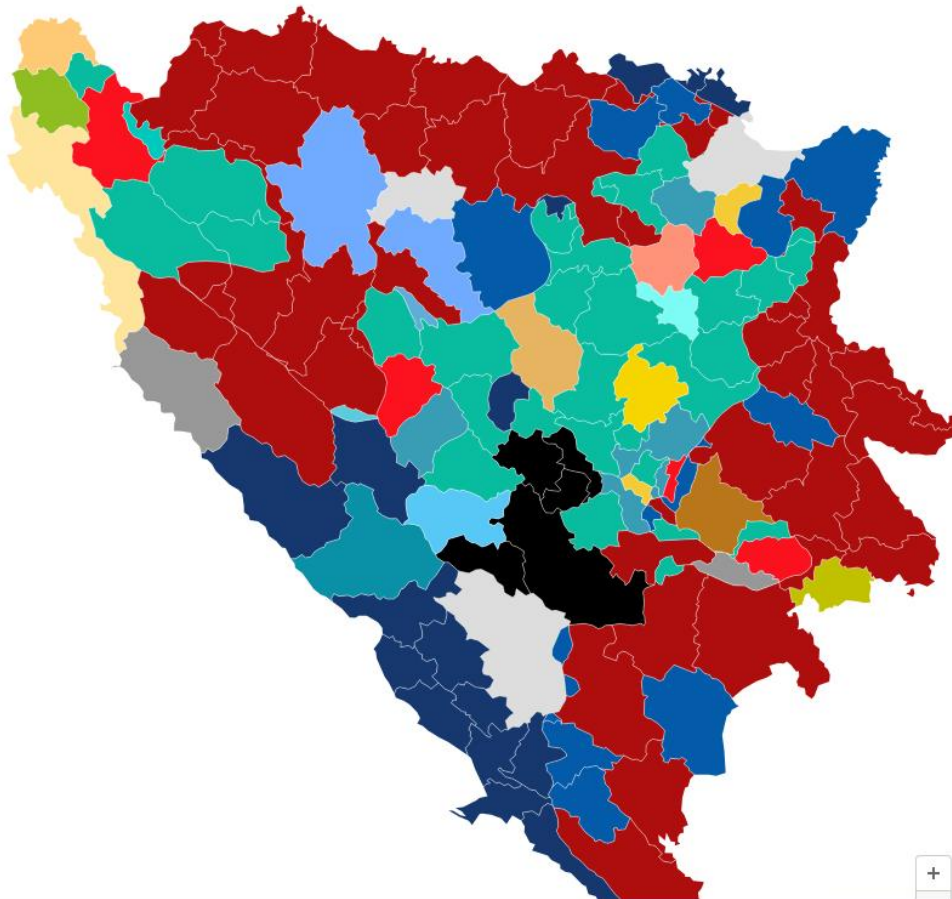
21. Oktober 2024

Länderbericht

Auslandsbüro Bosnien und Herzegowina

Q: [https://n1info.ba/english/news/7.10.2024: Bürgermeister/Gemeindevorsteherwahlen](https://n1info.ba/english/news/7.10.2024: Burgermeister/Gemeindevorsteherwahlen)

■ BH inicijativa ■ DEMOS ■ HDS ■ HDZ BiH ■ HNP-HDZ 1990 ■ HSS ■ NES-Zajedno ■ NPS ■ NS-SDP ■ Nezavisni
■ ODGOĐENO ■ PDA ■ PDP ■ POMAK ■ Ramska narodna stranka ■ SBiH ■ SDA ■ SDBiH ■ SDP ■ SDP-NES ■ SDS
■ SNSD ■ SP ■ SRS ■ Trojka ■ Zajedno za Veliku Kladušu



Pluralität und Dominanz in den Regionen von Bosnien und Herzegowina

Bosniaken und Serben, Kroaten und Andere wählten bei den Kommunalwahlen ihre Vertreter

Stephan Raabe, Leiter Auslandsbüro Sarajevo

Am 6. Oktober 2024 wurden in Bosnien und Herzegowina die alle vier Jahre stattfindenden Kommunalwahlen durchgeführt. Rund 3,4 Millionen Bürger waren aufgerufen, in 143 Städten und Gemeinden die Kommunalparlamente und Bürgermeister bzw. Gemeindevorsteher zu wählen. Auf den ersten Blick ergibt sich im Land ein bunter Flickenteppich. Schaut man jedoch genauer hin, sind es jeweils vier Parteien, die gesamtstaatlich und in den beiden Teilrepubliken dominieren. Insgesamt bleiben die bosniakische SDA und die serbische SNSD die stärksten Kräfte, gefolgt von der multi-ethischen Sozialdemokratie SDP und der kroatischen HDZ.

Politische Gliederung und Bevölkerung

Das „getrennte, aber nicht geteilte“ Bosnien und Herzegowina (BiH) besteht seit dem Friedensvertrag von Dayton im Dezember 1995 aus zwei Teilrepubliken (Entitäten): der „**Föderation BiH**“ im Westen und Zentrum und der „**Republika Srbska**“ (RS) im Norden und Osten, die in etwa gleich groß sind. Die Föderation ist in zehn Kantone mit 79 Kommunen, die RS zu statistischen Zwecken in sieben Regionen mit 63 Gemeinden unterteilt. Hinzu kommt der administrativ eigenständige **Brčko-Distrikt** im Norden. Die **größten Städte** des Landes sind die Hauptstadt **Sarajevo** mit knapp 300.000 Einwohnern, **Banja Luka**, die Hauptstadt der RS, mit rund 150.000 Einwohnern, die Industriestädte **Tuzla** im Nordosten mit 120.000 und **Zenica** im Zentrum mit 115.000 Einwohnern in der Föderation, **Bijeljina** ganz im Nordosten in der RS ebenfalls mit 115.000 und die Hauptstadt der Herzegowina **Mostar** mit 113.000 Einwohnern.

Die **Gemeinderäte** werden nach Verhältniswahl gewählt, wobei die Anzahl der Mandate im Rat je nach Bevölkerungszahl variiert. Die **Bürgermeister** werden nach dem Prinzip der einfachen Mehrheit gewählt. Aus diesem Grund sind auf lokaler Ebene öfter Mehrparteienkoalitionen üblich, die sich aus einer politischen oder ethnischen Gruppe zusammensetzen, wenn mehrere Kandidaten die Wählerschaft splitten könnten. So verzichtet etwa die HDZ 1990 häufig auf eigene Kandidaten zugunsten der großen Schwester.

Laut der letzten Volkszählung 2013 hatte BiH 3,45 Millionen Einwohner. 2.219.220 (64,4 %) lebten in der **Föderation**, darunter 1.562.372 **Bosniaken (70,4 %)**, 497.883 **Kroaten (22,4 %)** und 56.550 **Serben (2,5 %)**. 102.415 Einwohner (4,6 %) ordneten sich keiner der drei konstitutiven Völker zu (u. a. Roma). In der **RS** lebten nur 1.228.423 Einwohner (35,6 %). Die größte Volksgruppe waren hier **Serben mit 1.001.299 Personen (81,5 %)**, gefolgt von **Bosniaken mit 171.839 (14 %)** und **Kroaten mit 29.645 Personen (2,4 %)**; 25.640 (2,1 %) Personen zählten sich zu keiner der Volksgruppen. Die Bosniaken sind zumeist **muslimisch**, die Kroaten **katholisch**. Beide verwenden die lateinische Schrift. Die Serben sind in der Regel **serbisch-orthodox** und verwenden die kyrillische und die lateinische Schrift.

Parteienlandschaft

Die wichtigsten Parteien in der **Föderation** sind die bosniakische „Partei der demokratischen Aktion“ (**SDA**), aus der die konservativen Parteien „Europäische Volksunion“ (**NES**) und „Volk und Gerechtigkeit“ (**NiP**) als Abspaltungen hervorgegangen sind, die multiethnische Sozialdemokratische Partei (**SDP**), von der sich 2013 die „Demokratische Front“ (**DF**) von Željko Komšić, dem „kroatischen“ Mitglied im Staatspräsidium, abgespalten hat, sowie die „Kroatische demokratische Union“ (**HDZ**), von der sich 2006 die **HDZ 1990** getrennt hat, und schließlich die sozialliberale **NS** (Unsere Partei).

In der **RS** ist die serbisch-nationalistische „Allianz der Unabhängigen Sozialdemokraten“ (**SNSD**) mit ihrem Vorsitzenden und Präsidenten der RS, Milorad Dodik (65), die stärkste Kraft gefolgt von der konservativen „Serbischen Demokratischen Partei - Der Wille des Volkes“ (**SDS-VN**), die sich wegen der anhaltenden US-Sanktionen gegen die SDS mit einem Namenszusatz gerade neu gegründet hat, der EU-skeptischen „Sozialistischen Partei“ (**SP**), der zentristischen „Partei des demokratischen Fortschritts“ (**PDP**) und der ultranationalistischen Partei „Vereinigtes Srbska“ (**US**). Die „Demokratische Volksallianz“ (**DNS**) und die „Demokratische Union – **Demos**“ sind konservative Abspaltungen von der SDS.

Die **Konrad-Adenauer-Stiftung** arbeitet völkerübergreifend mit der bosniakischen SDA, mit den kroatischen Parteien HDZ und HDZ 1990 sowie mit den serbischen Parteien PDP und SDS zusammen.

Die Ergebnisse der Wahlen

Wahlergebnisse im Land und in den beiden Teilrepubliken

Die Bevölkerungsaufteilung spiegelt sich regelmäßig in den Wahlergebnissen wider. Allerdings sind auch zwei Wochen nach der Wahl noch nicht alle Wahllokale (bisher 98 %) ausgezählt. In

drei Wahlkreisen in Zentralbosnien: Kiseljak, Kreševo, Fojnica und einem in der Herzegowina: Konjic wurde die Wahl wegen der zuvor eingetretenen Hochwasserkatastrophe erst am 20. Oktober durchgeführt. Ein Wahlkreis: Jablanica steht wegen der Katastrophe noch aus. Die Ergebnisse in den Wahlkreisen, sind auf der Internetseite der staatlichen Wahlkommission:

<https://www.izbori.ba/> dokumentiert, es gibt aber keine Auswertung nach Parteien und Regionen, weshalb auch der Vergleich zu früheren Kommunalwahlen schwierig ist. Die folgenden Zahlen basieren aus der eigenen Auszählung der bisher vorhandenen Ergebnisse in den 142 Wahlkreisen, in denen gewählt wurde. Zu den Stadt- und Gemeinderatswahlen waren rund **3,4 Mio.**, zu den Bürgermeisterwahlen 3,212 Mio. Bürger aufgerufen; da die Bürgermeister in Mostar und Brčko indirekt gewählt werden, sind es hier weniger Wahlberechtigte. Die Zahl der gültigen Stimmen bei den Gemeindewahlen liegt bei nur **41,6 %** der Wahlberechtigten, wobei es einen deutlichen Unterschied zwischen der RS (47,1 %) und der Föderation (38,4 %) gibt. 2020 betrug die Wahlbeteiligung 50,4 %.

Gesamtstaatlich ergibt sich folgendes Kräfteverhältnis:

SDA (bosniakisch)	SNSD (serbisch)	SDP (multiethnisch)	HDZ (kroatisch)
265.521 (18,83 %)	226.683 (16,07 %)	122.369 (8,68 %)	106.147 (7,53 %)

Es folgen weiters **SDS** (serbisch): 80.630 (5,72 %), **NiP** (bosniakisch): 58.406 (4,14 %), die EU-skeptische Sozialistische Partei (**SP**): 40.614 (2,64 %), die zentristische **PDP** 38.034 (2,7 %), die konservative Demokratische Union - **Demos**: 37.124 (2,63 %) – alle drei aus der RS, die sozialdemokratische **DF**: 31.474 (2,23 %) und die liberale **NS**: 29.501 (2,09 %). Zusammen haben diese Parteien 73,3 %, die stärksten vier 51,1 %.

Leider stehen keine Vergleichszahlen zur Kommunalwahl 2020 zur Verfügung. Vergleicht man aber die Resultate der Kommunalwahl auf Landesebene mit denen der letzten **Parlamentswahlen 2022**, zeigt sich, dass die bosniakische **SDA** und die sozialdemokratische **SDP** leicht zugelegt haben, die Unabhängigen Sozialdemokraten **SNSD** ihr Ergebnis halten konnten und die meisten anderen, darunter die aktuellen **Regierungsparteien** HDZ sowie NiP und NS, durchweg verloren haben.

Partei	2024	2022	Differenz
SDA bosniakisch konservativ	18,8 %	17,2 %	+ 1,6 %-Punkte, + 9,3 %
SNSD serbisch nationalistisch	16,1 %	16,3 %	- 0,2 %-Punkte, - 1,2 %
SDP multiethnisch sozialdemokratisch	8,7 %	8,2 %	+ 0,5 %-Punkte, + 6,1 %
HDZ BiH kroatisch konservativ	7,5 %	8,8 %	- 1,3 %-Punkte, - 18,3 %
SDS-VN serbisch konservativ	5,7 %	7,1 %	- 1,4 %-Punkte, - 19,7 %
NiP bosniakisch konservativ	4,1 %	5,0 %	- 0,9 %-Punkte, - 18 %
SP serbisch sozialistisch	2,6 %	1,5 %	+ 1,1 %-Punkte, + 73,3 %
PDP serbisch zentristisch	2,7 %	4,6 %	- 1,9 %-Punkte, - 41,3 %
Demos serbisch konservativ	2,6 %	1,9 %	+ 0,7 %-Punkte, + 36,8 %
DF multiethnisch sozialdemokratisch	2,2 %	6,4 %	- 4,2 %-Punkte, - 65,6 %
NS multiethnisch sozialliberal	2,1 %	3,1 %	- 1,0 %-Punkte, - 32,3 %
NES bosniakisch konservativ	2,1 %	3 %	- 0,9 %-Punkte, - 30 %

Blau: Föderation, Orange: RS

Bezogen auf die **Föderation Bosnien und Herzegowina** sieht das Wahlergebnis so aus:

SDA (bosniakisch)	SDP (multiethnisch)	HDZ (kroatisch)	NiP (bosniakisch)
246.450 (31,03 %)	112.701 (14,19 %)	102.589 (12,92 %)	55.945 (7,04 %)

Zusammen haben die vier stärksten Parteien 65,2 %. Es folgen die sozialdemokratische **DF**: 31.147 (3,9 %), die bosniakische **NES**: 29.334 (3,69 %), die liberale **NS**: 27.385 (3,45 %), die kroatische **HDZ 1990**: 16.005 (2,02 %) und die serbische **SNSD**: 3.905 (0,49 %).

In der **Republika Srbska (RS)** wurde so gewählt:

SNSD (serbisch)	SDS (serbisch)	SP (serbisch-multi)	Demos (serbisch)
217.410 (37,40 %)	78.831 (13,56 %)	37.288 (6,41 %)	37.124 (6,39 %)

Die vier Parteien kommen auf 59,5 %. Es folgen die zentristische **PDP**: 35.912 (6,18 %), die ultranationalistische **US**: 32.383 (5,6%) und die konservative **DNS** 26.440 (4,6%). Die bosniakische **SDA** hat nur 13.528 (2,33 %) Stimmen. Die sozialdemokratische **SDP**: 7.868 (1,35 %) und die kroatischen Parteien **HDZ 1990**: 806 (0,14 %) und **HDZ**: 753 (**0,13 %**) schneiden völlig marginal ab. Das ist – wie das unerhebliche Ergebnis der serbischen Parteien in der Föderation – das Ergebnis der Vertreibungen und Völkerteilung durch den Krieg 1992-1995.

Die Wahlergebnisse in den zehn Kantonen der Föderation BiH

1. **Una-Sana**: 31,8 % (Nord-Westen);
2. **Posavina**: 32 % (Norden);
3. **Tuzla**: 44 % (Mitte-Nord);
4. **Zenica-Doboj**: 43,2 % (Mitte);
5. **Bosnisches Podrinje**: 55 % (Osten);
6. **Zentralbosnien**: 29,7 % (Mitte);
7. **Herzegowina-Neretva**: 42,1 % (Süden);
8. **West-Herzegowina**: 39,9 % (Süden);
9. **Sarajevo**: 36,7 % (Mitte);
10. **Kanton 10**: 30,1 % (Westen).

(Die Prozentzahlen bei den Kantonen geben den Anteil gültiger Stimmen von den Wahlberechtigten an. In der Tabelle bedeutet: **rot**: stärkste, **türkis**: zweitstärkste, **lila**: drittstärkste Partei)

	SDA	NiP	NES	HDZ	HDZ 90	SDP
1	26.211, 31,3%	4.444, 5,3%	18.344, 21,9%	130, 0,16%	84, 0,1%	10.690, 12,8%
2	1.838, 14,2%	---	---	7.688, 59,3%	401, 3,1%	472, 3,6%
3	65.976, 34,8%	14.359, 7,6%	1.548, 0,82%	2.749, 1,45%	---	32.819, 17,3%
4	48.800, 34,3%	5.418, 3,8%	4.034, 2,84%	6.578, 4,6%	959, 0,68%	21.575, 15,2%
5	2.346, 19%	1.815, 14,7%	510, 4,1%	---	---	1.652, 13,4%
6	39.557, 58,1%	3.949, 5,8%	483, 0,7%	26.970, 39,6%	3.573, 5,2%	13.906, 20,4%
7	19.143, 24,2 %	518, 0,65%	658, 0,83%	30.013, 37,9%	3.590, 53%	6.380, 8,1%
8	---	---	---	21.862, 72,2%	2.876, 9,5%	291, 1%
9	41.239, 26,5%	25.442, 16,3%	3.757, 2,4%	1.036, 0,7%	---	24.225, 15,5%
10	1.340, 6,7%	---	---	5.563, 27,9%	4.522, 22,7%	691, 3,5%

Die ethnische Bevölkerungsverteilung zeigt sich auch in den Kantonen deutlich. Die **kroatischen Parteien** HDZ und HDZ 1990 sind in vier Kantonen dominierend: in Posavina (2) im Norden an der Grenze zu Kroatien, in Herzegowina-Neretva (7) und West-Herzegowina (8) sowie im Kanton 10 im Westen. In den übrigen sechs Kantonen sind die **bosniakischen Parteien** SDA, NiP und NES die führenden Kräfte. Die multiethnische **Sozialdemokratie SDP** ist in der Mitte von BiH in den Kantonen Zentralbosnien (6), Tuzla (3), Zenica-Doboj (4) und Sarajevo (9) die zweit- oder drittstärkste Kraft.

Im **Brčko-Distrikt** im Norden leben die drei Völker nach wie vor zusammen: die **serbischen Parteien** SNSD (5.368, 15,4 %), SD+DNS (3.326, 9,5 %), US (3.186, 9,1 %), PDP (2.122, 6,1 %) und SDS (1.687, 4,8 %) liegen zusammen bei **44,9 %**; die **bosniakische** SDA (5.543, 15,9 %) und NiP (2.002, 5,7 %) kommen auf **21,6 %**; die kroatischen Parteien **HDZ** (2.805, 8 %) und **HDZ 1990** (1.085, 3,1 %) haben **11,1 %** und die Sozialdemokraten (**SDP**) 1.800 Stimmen (5,2 %).

Die Wahlergebnisse in den Regionen der Republika Srbska (RS)

In allen sieben **Regionen der RS** wurde die nationalistische Unabhängige Sozialdemokratie **SNSD** stärkste Kraft, in sechs liegt die mehr zentristische **SDS-VN** auf dem zweiten Platz. Es folgt die Sozialistische Partei **SP** knapp vor der konservativen **Demos** Partei, der zentristischen **PDP** und der ultranationalistischen **US**. Von Nord nach Ost und Süd gab es folgende Ergebnisse in den Regionen: (1) Banja Luka (45,32 %), (2) Doboj (44,41 %), (3) Bijeljina (51,5 %), (4) Vlasenica (41,5 %), (5) Sarajevo-Romanija (64,6 %); (6) Foča (53,4 %), (7) Trebinje (49,6 %):

	SNSD	SDS-VN	SP	Demos	PDP	US
1	105.993, 38,1%	28.395, 10,2%	15.730, 6,3%	11.387, 4,1%	26.778, 9,6%	16.636, 6%
2	31.039, 37,8%	13.226, 16,1%	6.862, 8,4%	5.014, 6,1%	2.029, 2,5%	3.922, 4,8%
3	15.659, 22,1%	14.951, 21,1%	1.4951, 7,4%	6.453, 9,1%	3.946, 5,6%	3.946, 3,7%
4	25.510, 52,3%	4.595, 9,4%	3.344, 6,9%	4.873, 10%	713, 1,5%	3.013, 6,2%
5	17.339, 38,1%	8.816, 19,4 %	1.523, 3,4%	6.073, 13,4%	1.400, 3,1%	2.503, 5,5%
6	8.493, 37,4%	3.130, 13,8%	1.865, 8,2%	1.597, 7%	420, 1,9%	1.784, 7,9%
7	13.377, 40,6%	5.718, 17,4%	2.713, 82%	4.873, 5,3%	1.884, 1,9%	1.884, 5,7%

Die Wahlergebnisse in den Großstädten

In **Sarajevo** gibt es vier eigenständige Stadtteile: Zentrum, Alt-Stadt, Neu-Stadt und Neu-Sarajevo mit 280.215 Wahlberechtigten, wobei zwei Drittel der Menschen in der Neu-Stadt und in Neu-Sarajevo leben. Als Bürgermeister wurden gewählt im **Zentrum** Srđan Mandić, der Amtsinhaber und stellvertretende Vorsitzende von der sozialliberalen multi-ethnischen **NS** (Unsere Partei, 50,6 %), in der **Alt-Stadt** Irfan Čengić von den Sozialdemokraten (**SDP**, 64,4 %), in der **Neu-Stadt** Semir Efendić 74,3 % von der unitarischen multiethnischen „**Partei für BiH**“ (SBiH, 74,3 %), einer liberalen Abspaltung von der bosniakischen SDA, und in **Neu-Sarajevo** Benjamina Karić von der Dreierkoalition (**Trojka**) aus Sozialdemokraten (SDP), bosniakischer NiP und sozialliberaler „Unsere Partei“ (NS) mit 42,2 %. Die 33jährige Sozialdemokratin **Karić**, Juristin und Historikerin, war seit 2021 **Bürgermeister von Sarajevo**, der von einem Stadtrat aus 28 Delegierten, jeder der vier Stadtteil stellt trotz unterschiedlicher Bevölkerungszahlen sieben Delegierte, gewählt wird und eine mehr repräsentative Funktion hat. Bosniaken, Serben und Kroaten haben als konstitutive Völker jeweils mindestens 20 % der Sitze im Stadtrat, der Gruppe der „Anderen“ sind zwei Sitze garantiert, unabhängig vom Wahlergebnis.

Bei den Ratswahlen der vier **Stadtteile** sind 99.629 gültige Stimmen ausgezählt, was einem Anteil von 35,6 % der Wahlberechtigten ausmacht. Ca. 10 % sind noch nicht ausgezählt. Insgesamt liegt die „**Partei für BiH**“ (SBiH), eine Abspaltung von der bosniakischen SDA, mit 20.386 Stimmen (20,5 %) vorne. Es folgen die **SDA** mit 19.353 Stimmen (19,4 %), die multiethnische Sozialdemokratie (**SDP**) mit 16.094 Stimmen (16,2 %), die multi-ethnische „**Unsere Partei**“ (NS) mit 12.215 Stimmen (12,3 %), die bosniakische **NiP** mit 12.096 Stimmen (12,1 %) und die „Demokratische Front (**DF BH**)“, eine Abspaltung von den Sozialdemokraten, mit 5.921 Stimmen (5,9 %). Die drei eher bosniakischen Parteien (SBiH, SDA, NiP) haben 52 %, die zwei sozialdemokratischen 22,1 % und die liberale NS 12,3 %.

Banja Luka: Bei 193.734 Wahlberechtigten gib es 100.548 gültige Stimmen (51,9 %). Die serbisch nationalistische **SNSD** kommt auf 32,8 %; die zentristische **PDP** auf 21,2 %; die Sozialistische Partei SD auf 6 %, die ultranationalistische US ebenfalls auf 6 % und die konservative

Demos Partei auf 5,1 %. Als Bürgermeister wurde **Dražko Stanivuković (PDP, 49,6 %)** bestätigt vor dem Kandidaten der SNSD Dr. Nikola Šobot (36 %). Stanivuković ist 31 Jahre alt und könnte bei den nächsten Präsidentschaftswahlen in der RS gegen den amtierenden Präsidenten Milorad Dodik von den Unabhängigen Sozialdemokraten (SNSD) antreten.

Tuzla: Bei 111.514 Wahlberechtigten gibt es 41.776 gültige Stimmen (37,5 %). Auf die Sozialdemokraten (**SDP**) entfallen 26,4 %; auf die bosniaktische **SDA** 17,3 %; auf die sozialdemokratische **DF BH** 8,7 %, auf die „Unabhängige Liste ‚Freiheit‘“ 8,5 % und die „Alternative Tuzla“ 6,6 % und auf die liberale „Unsere Partei“ (**NS**) 6,1 %. Als Bürgermeister wurde der Sozialdemokrat **Zijad Lugavić (SDP, 75,4 %)** wiedergewählt.

Zenica: bei 101.404 Wahlberechtigten gibt es 39.956 gültige Stimmen (39,4 %), wobei zwei Prozent noch nicht ausgezählt sind. Hier führt die bosniakische **SDA** mit 32,1 % gefolgt von der „Bosnisch-Herzegowinischen Initiative Fuad Kasumović“ (**BHI KF**) mit 30,9 %, der Partei des Bürgermeisters, der seit 2016 im Amt ist. Dann kommen die Sozialdemokraten (SDP) mit 8,2 %. Als Bürgermeister wurde **Fuad Kasumović** wiedergewählt (BHI KF, 54,4 %).

Bijeljina: Bei 111.105 Wahlberechtigten gibt es 55.366 gültige Stimmen (49,8 %). Es führt die serbisch nationalistische **SNSD** mit 21,4 %, dann kommen die zentristische **SDS-VN** mit 17,7 %, die konservative **Demos-Partei** mit 10,4 %, die „Republikanische Partei Serbien“ (**RSS**) mit 9,3 % und die Sozialistische Partei (**SP**) mit 6,1 %. Als Bürgermeister wurde der 36jährige Arzt **Ljubiša Petrović** von der **SDS-VN** mit 48,9 % wiedergewählt.

Mostar: Bei 101.098 Wahlberechtigten gibt es 39.281 gültige Stimmen (38,9 %), vier Prozent sind noch nicht ausgezählt. Die kroatische **HDZ** liegt mit 41,9 % klar vorne und hat hinzugewonnen. Es folgen die Koalition für Mostar unter Führung der bosniakischen **SDA** mit 25,8 %, die etwas verloren hat, eine Koalition „**Meine Stadt**“ mit 11,5 % und die Dreierkoalition Trojka unter Führung der Sozialdemokraten (**SDP**) mit 7,1 %, die stärker verloren hat.

Der **Bürgermeister** wird vom Stadtrat mit 35 Mitgliedern gewählt. Das Wahlsystem in Mostar soll die Vertretung aller ethnischen Gruppen garantieren. Jede der Gruppen der Kroaten, Bosniaken, Serben soll mindestens vier, höchstens 15 Vertreter stellen. Es muss mindestens einen Vertreter aus der Gruppe der „Anderen“ geben. Die Stadt ist in sechs Regionen aufgeteilt, drei mehrheitlich bosniakische im Osten, drei mehrheitlich kroatische im Westen. Die drei bosniakischen Regionen stellen 9, die drei kroatischen 13 Ratsmitglieder, weil sie bevölkerungsreicher sind. Jeder Bürger hat zwei Stimmen: eine für die Wahl in seiner Stadtregion und eine für eine einheitliche Liste mit Kandidaten aus der ganzen Stadt, aus denen die restlichen 13 Ratsmitglieder gewählt werden. Ein aufwendig austariertes System.

Es fällt auf, dass die beiden stärksten Parteien in BiH, SDA und SNSD, in den Großstädten keinen einzigen Bürgermeister stellen. Die kroatische HDZ kommt wohl in Mostar zum Zuge.

Die Ergebnisse der Bürgermeisterwahlen

In der **RS** räumt die **SNSD** ab: in der Region **Banja Luka** gewinnt sie 17 von 22 Ämtern, die PDP zwei, darunter aber die Hauptstadt Banja Luka; in der Region **Doboj** erhält die SNSD sechs von zehn Ämtern, die SDS zwei; in der Region **Bijeljina** gewinnt die SDS zwei Ämter, darunter die Großstadt Bijeljina, die SNSD eins; in der Region **Vlasenica** bekommt die SNSD alle sieben Ämter, meist mit mehr als Zweidrittelmehrheit; in der Region **Sarajevo-Romanija** sind es vier von acht Ämtern, die SDS erhält drei; in der Region **Foča** sind es fünf von sechs Ämtern für die SNSD; in der Region Trebinje drei von sieben, dafür aber in den größeren Städten, die SDS hat hier vier Ämter. Insgesamt besetzt die **SNSD** damit 43 von 63 (68 %) Bürgermeisterämtern, sie

verliert sechs und gewinnt vier; die SDS hat 12 (19 %, minus 4), die **PDP** zwei, darunter Banja Luka; weitere Parteien sechs.

In der **Föderation** liegt die bosniakische **SDA** mit 31 Bürgermeistern von 78 Ämtern (39,7 %, 79 minus eins wegen Hochwasser) vorn. Sie ist vor allem im Nordwesten, in Zentralbosnien und im Norden in Senica-Doboj sowie im Kanton Tuzla stark vertreten, verliert drei Ämter, gewinnt aber sechs dazu. Die kroatische **HDZ** mit 19 Ämtern (24,4 %, minus eins) hat ihre Hochburgen in der Herzegowina im Westen und im Norden in der kleinen Posavina. Die Sozialdemokratie **SDP** hat sechs Ämter, darunter in der Alt-Stadt Sarajevo und der Industriestadt Tuzla; die **Trojka** aus SDP, NiP, NS hat fünf, darunter Neu-Sarajevo und Ilidža im Süden von Sarajevo. Die serbische **SNSD** gewinnt in den Kantonen Una Sana und Zehn drei Ämter. Die weiteren 17 Bürgermeisterposten sind auf weitere Parteien oder Kandidaten verteilt.

Partei	2020	2024	Unterschied
SNSD serbisch	48	46	-2
SDA bosniakisch	28	31	+3
HDZ BiH kroatisch	20	19	-1
SDS serbisch	16	12	-4
SDP BiH multieth.	9	6	-3
Trojka SDP+NiP+NS		5	
PDP serbisch	2	2	0

Blau: Föderation, Orange: RS

Hintergründe zur Wahl: Wahlreform und Wahlbeobachtung

Die Kommunalwahlen sind auch deshalb interessant, weil hier das öfter verwendete Narrativ, multiethnische Parteien hätten in BiH keine Chance, stärker als Splitterparteien zu werden, um die ethnischen Machtkartelle aufzuheben, insofern nicht zutrifft, weil hier das Prinzip „ein Bürger, eine Stimme“ unabhängig von der ethnischen Herkunft der Kandidaten gilt, außer in Mostar, wo es eine eigene Regelung gibt. Das Wahlgesetz garantiert aber mindestens einen Sitz für Vertreter von **Minderheiten** in Orten, wo diese mehr als drei Prozent erreichen. Es gibt 20 solcher Kommunen. Trotzdem bestätigen die Wahlen die Dominanz der ethnischen Parteien, allerdings belegt die multiethnische Sozialdemokratie SDP in der Föderation mit 14 % die zweite Stelle. Ist die Heinrich-Böll-Stiftung nach der letzten Kommunalwahl 2020 noch davon ausgegangen, dass „erste Schritte“ auf dem Weg gemacht worden seien, der „den seit Jahrzehnten selbstherrlich agierenden monolithischen Ethnoblöcken ein Ende aufzeigen könnte“, so wird man jetzt eher von einer Bestätigung der führenden Parteien der Bosniaken, Serben und Kroaten ausgehen müssen (<https://ba.boell.org/de/2020/11/18/lokalwahlen-bosnien-herzegowina-buergerinnen-stimmen-gegen-korruption-und-nationalismus>).

An den Wahlen haben insgesamt 262 Parteien oder Koalitionen/Listen teilgenommen. Es gab 25.703 Kandidaten für die Gemeinderatswahlen, darunter 10.983 Frauen (42,1 %, 2020: 12.832, 41,7 %), und 386 Bürgermeisterkandidaten. Unter den Bürgermeisterkandidaten waren allerdings, wie 2020, nur 29 Frauen (7,5 %). In der Föderation wurden drei **Bürgermeisterinnen**, in Srpska eine gewählt, 2020 waren es insgesamt fünf. Das sind Benjamina Karić (SDP) in Neu-Sarajevo (69.000 Einwohner), Erna Merdić-Smailhodžić (SDA) in Zavidovići im Kanton Zenica-Doboj mit 40.000 Einwohnern und Iva Raguž (HDZ) in Čapljina in der südlichen Herzegowina mit 28.000 Einwohnern. In der RS wurde Snežana Ružičić (SNSD) in der kleinen Gemeinde Jezero (960 Einwohner) wiedergewählt. Gemäß Wahlgesetz muss bei den Gemeindewahlen eines der beiden Geschlechter mindestens mit 40 % der Kandidaten vertreten sein. Das

Wählerverzeichnis umfasst 3.400.204 Wähler. Das sind mehr als die tatsächliche Einwohnerzahl von BiH, die nach Schätzungen derzeit bei 3,2 Mio. liegt.

Die **Zentrale Wahlkommission** hat im Vorfeld eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Transparenz und Rechtmäßigkeit des Wahlprozesses zu gewährleisten. So hat sie politische Akteure für verfrühte Wahlkampagnen sanktioniert, wobei die Gesamtsumme der Geldstrafen 268.000 Mark (136.680 Euro) beträgt. Von 50 Veröffentlichungen politischer Akteure, die aus sozialen Netzwerken entfernt werden sollten, wurden 38 gelöscht. Besonderer Wert wurde auf gesetzliche Bestimmungen gelegt, die Hassrede sowie den Einsatz von Gewalt oder Waffen bei Versammlungen verbieten. Die Wahlkommission hat die Befugnis, Verstöße zu sanktionieren, einschließlich der Streichung von Kandidaten von der Wahlliste.

Zwei Bürgermeisterkandidaten saßen wegen Korruptionsverdachts in Untersuchungshaft und wurden dennoch gewählt: Ibro Berilo, der Bürgermeister der kleinen Gemeinde Trnovo in der Föderation bei Sarajevo von der bosniakischen SDA, der mit 78,2 % wiedergewählt wurde, und Strahinja Bašević, der Bürgermeisterkandidat der serbischen SNSD von Sokolac, einer Gemeinde im Osten Sarajevos in der RS, der mit 60,9 % gewählt wurde. Nur bei einer Haftstrafe von mehr als sechs Monaten wird einem Kandidaten sein Mandat entzogen. Immerhin: seit März 2024 ist aufgrund einer Änderung des Wahlgesetzes durch den **Hohen Repräsentanten**, der die Vereinten Nationen repräsentiert, dem deutschen CSU-Politiker **Christian Schmidt**, die Kandidatur von verurteilten Kriegsverbrechern verboten. Deshalb konnte auch **Fikret Abdić** (85) nicht mehr kandidieren. Der ehemalige Warlord und Unternehmer, Spitzname „Babo“ (Väterchen), der aus einer muslimischen Bauernfamilie stammt, in kommunistischer Zeit zum Konzernchef aufstieg und Anfang der 1990er Jahre der Führung der bosniakischen SDA angehörte, führte im Krieg 1993 bis 1995 die „Autonome Region Westbosnien“ an und wurde 2002 in Kroatien wegen Kriegsverbrechen zu 15 Jahren Haft verurteilt. Er war seit 2016 Bürgermeister von **Velika Kladuša**, einer Stadt im Nordwesten von BiH an der Grenze zu Kroatien mit rund 45.000 Einwohnern. Boris Horvat, der von einem breiten Parteienbündnis unterstützt wurde, gewann nun die Bürgermeisterwahl mit 49,2 %. Der Kandidat von Abdićs Arbeitspartei kam auf 36,5 %.

Bei den Wahlen wurden erstmals probeweise **neue Technologien** eingesetzt, die bei den Parlamentswahlen 2026 angewendet werden sollen. Dazu gehören: die biometrische Identifizierung und Authentifizierung von Wählern, die automatische Auszählung der Stimmzettel, die digitale Übermittlung der Ergebnisse und die Videoüberwachung in Wahllokalen. Die biometrische Authentifizierung wurde in 165 Wahllokalen in elf Gemeinden, Scanner zur Auszählung wurden in 145 Wahllokalen in sieben Gemeinden und Videoüberwachung in zehn Wahllokalen in fünf Gemeinden eingesetzt. Das Experiment verlief weitestgehend erfolgreich. In den Pilotwahllokalen sei die Zahl falscher Wähleridentifikationen nur halb so groß gewesen. Die Zahl der Missbrauchsfälle während der Stimmabgabe habe um ein Fünftel niedriger gelegen.

Insgesamt beschränkten sich die rund zehn **Sicherheitsvorfälle** bei den Wahlen auf Störungen der öffentlichen Ordnung: es gab einige betrunkene Wähler, körperliche Auseinandersetzungen sowie verbale Angriffe. Zudem kamen auch Arbeitsunterbrechungen in manchen Wahllokalen wegen Konflikten zwischen Mitgliedern der Wahlausschüsse vor.

Die 2014 gegründete zivilgesellschaftliche Koalition für freie und faire Wahlen „**Pod Lupom**“ (Unter der Lupe) registrierte allerdings 161 schwerwiegende **Verstöße gegen Wahlregeln**, von denen einige Auswirkungen auf das Ergebnis haben könnten. Die Zahl der Verstöße gegen die Wahlregeln sei im Vergleich zu früheren Wahlen sogar gestiegen. Dazu gehören:

Einflussnahme auf die Stimmabgabe z.B. mittels Geldzahlung oder Drohungen, unsachgemäße Versiegelung der Wahlurnen und die Ausgabe einer größeren Anzahl von Stimmzetteln als notwendig. **240 internationale Beobachter** haben die Wahl im Land begleitet, darunter 13 Vertreter des Europäischen Parlaments, 202 der **OSZE** mit ihrem Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR), die an 10 Standorten im Land mit Büros tätig ist, und eine 25-köpfige Delegation aus 20 Ländern des Kongresses der Gemeinden und Regionen des **Europarats**. In der Pressemitteilung der Internationalen Beobachtermission:

<https://rm.coe.int/bih-local-pr-07-10-24-final/1680b1dc20> heißt es, die Wahlen seien „wettbewerbsfähig und effizient unter Wahrung der Grundfreiheiten vorbereitet“ worden. Bemängelt wird das „unzureichende Bemühungen zur Förderung des öffentlichen Engagements“, womit die geringe Wahlbeteiligung gemeint ist, die auf einen Vertrauensmangel bei den Bürgern zurückgeführt wird. Festgestellt werden „eine erhebliche Belastung, die neuen Regelungen kurzfristig und mit unzureichenden Ressourcen umzusetzen“, die häufiger vorkommende Beeinträchtigung der Geheimhaltung der Abstimmung und „einige Fälle schwerwiegender Unregelmäßigkeiten ..., die darauf hindeuten, dass Druck auf Wähler ausgeübt wurde“, zudem der Missbrauch öffentlicher Mittel im Wahlkampf, die mangelnde Repräsentation von Frauen und die häufige Verwendung frauenfeindlicher Sprache und Drohungen, schließlich die Notwendigkeit einer Revision des Wählerregisters, die offensichtliche Voreingenommenheit eines öffentlichen Senders in Kombination mit Druck auf Journalisten und die Trennung der Medien nach Ethnien, so dass Wähler unzureichend informiert gewesen seien. (Der 20seitige Bericht der Beobachtermission ist hier zu finden: <https://rm.coe.int/bih-local-elections-2024-ps-07-10-2024/1680b1dc21>).

Das **Wahlrecht** wurde zuletzt im Rahmen eines „Integritätspakets“ im Einklang mit internationalen Richtlinien am 26. März 2024 durch den **Hohen Repräsentanten** (HR) geändert. Er hat die Aufgabe, die Umsetzung der zivilen Aspekte des Friedensvertrags von Dayton 1995 zu gewährleisten und dafür erhebliche Machtmittel: so kann er gewählte Politiker entlassen, Gesetze annullieren oder erlassen. Zuvor hatten sich die politischen Repräsentanten im Land selbst nicht auf eine Wahlreform zur Verhinderung von Manipulation und für mehr Transparenz einigen konnten. Die kroatische HDZ machte die Änderungen von einer Reform auch der Präsidentschaftswahlen abhängig, nach der nur Kroaten für die kroatischen Kandidaten stimmberechtigt sein sollten. Die serbische SNSD wollte die Reform nicht akzeptieren, da sie den HR nicht anerkennt, weil er nicht wie seine Vorgänger durch den UN-Sicherheitsrat bestätigt worden war, was Russland und China abgelehnt hatten. Eine solche Bestätigung ist jedoch gar nicht notwendig. Am 19. April 2024 beschloss das Parlament der RS deshalb ein eigenes Wahlrecht, das aber durch das Verfassungsgericht von BiH für ungültig erklärt wurde, weil es in die Zuständigkeit der gesamtstaatlichen Institutionen eingriff. Die Änderungen durch den HR betreffen unter anderem die Registrierung und Überprüfung der Identität der Wähler, die Digitalisierung der Stimmzettel unmittelbar nach der Stimmabgabe und die Sicherheit beim Umgang mit Wahlmaterial vor und nach der Stimmabgabe. Die Wahlkampf- und Medienfinanzierung soll offengelegt werden. Vor allem aber sollen die Wahlkommissionen auf allen Ebenen unabhängig sein. Dies scheint jetzt im ersten Anlauf laut internationaler Wahlbeobachter-Kommission, die sich ausdrücklich positiv auf die Reformschritte des Hohen Repräsentanten bezog, ganz gut umgesetzt worden zu sein, auch in der RS. Frühere Wahlen in BiH wurden durch Berichte über Unregelmäßigkeiten und Betrug beeinträchtigt, weshalb Beobachter bereits seit über zehn Jahren auf Reformen gedrängt haben. So heißt es etwa in einem Bericht der Heinrich-Böll-Stiftung zur Kommunalwahl 2020: „Der Urnengang wurde von massivem Wahlbetrug begleitet.“

Wenn es stimmt, was Vertreter kleinerer Parteien beklagen, dass Stimmabgaben nach wie vor dokumentiert würden, um den Arbeitsplatz zu sichern und es auch gefälschte Stimmabgaben in größerem Maß gebe, müssten sich bei zukünftigen Wahlen die Gewichte verschieben.

Kommentare zu den Wahlen

Der Vorsitzende der bosniakischen **SDA, Bakir Izetbegović**, geht von einem Anstieg der Zahl der Wähler, Stadträte und Gemeinderäte für seine Partei aus. Die SDA kehre zu ihrer Position als stärkste Kraft zurück. **Elmedin Konaković**, Außenminister und Vorsitzender der bosniakischen **NiP**, die in der Föderation auf 7,2 % kam, erklärte, dass seine Partei, 2018 als Ableger der SDA gegründet, ein kontinuierliches Wachstum verzeichne. „Wir haben großartige Ergebnisse für Bürgermeister. Einer der überzeugendsten Siege bei diesen Wahlen war der von Nermin Muzur in Ilidža, und der von Amar Dovadžija in Ilijaš im Kanton Sarajevo mit der Trojka mit sozialdemokratischer SDP und liberaler NS.

Die **HDZ** habe - trotz leichten Verlusten - ihre Wahlziele erreicht, heißt es in der Erklärung des Vorsitzenden, **Dragan Čović**. Er geht davon aus, dass seine Partei auch den Bürgermeister von Mostar stellen wird, der von den Stadträten gewählt wird, weil sie eine Mehrheit im Stadtrat habe. Der Vorsitzende der ebenfalls kroatischen **HDZ 1990, Ilija Cvitanović**, die in der Föderation auf lediglich zwei Prozent kam, sagte, seine Partei sei in allen Gemeinderäten vertreten, in denen sie Kandidaten aufgestellt habe.

Nermin Nikšić, Chef der sozialdemokratischen SDP, beklagte den Verlust von vier Bürgermeisterämtern, lenkte den Fokus dann aber auf die Städte, in denen seine Partei, meist in Verbindung mit NiP und NS als „Trojka“ gewonnen hatte, nämlich: Bosanska Krupa, Donji Vakuf, Bugojno, Ilijaš, Ilidža, Altstadt Sarajevo, Neu-Sarajevo, Srebrenik, Goražde und Tuzla.

Branislav Borenović, Vorsitzender der serbischen PDP und Mitglied des Parlaments von BiH, freute sich über die Wiederwahl des Bürgermeisters von Banja Luka. Der Vorsitzende der serbischen **SDS, Milan Miličević**, hob die Siege in den größeren Städten Bijeljina, Gacko und Teslić in der RS hervor. **Milorad Dodik**, Vorsitzender der serbisch-nationalistischen **SNSD** bezeichnete die Wahl als eine der erfolgreichsten seiner Partei überhaupt. Zusammen mit den Parteien der Koalition in der RS, der ultranationalistischen US, der konservativen Demos und der sozialistischen SP, stelle man 47 (43 + 4) von 63 Bürgermeistern.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Stephan Raabe

Leiter Auslandsbüro Sarajevo
Sagrđžije 41A, 71000 Sarajevo, Bosnien und Herzegowina
+387 33 215-240

stephan.raabe@kas.de

<https://www.kas.de/de/web/bosnien-herzegowina>



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)